Die
Sprache der Auserwählten/
Hat
Bey dem seeligen Absterben
Des
Hoch-Edlen/ Groß-Achtbahren
und Hoch-Gelahrten
HERRN



M. Michael Behrken/

Auf hiesiger Königlichen Universität der Griechischen Sprache berühmt gewesenen Professoris Ordin.
Nachdem dessen entseelter Cörper Anno 1721. den 21. Iunii mit Christlöblichen Ceremonien zur Erden bestattet worden,
Dem seeligst-verstorbenen Herrn zum billigen Nach-Ruhm/ wie auch zum Trost und Erbauung der Höchst-betrübten Fr. Wittwen und sämbtlichen Leidtragenden
gebührend fürstellen wollen
Johann Arnd /
Eloqv. & Hist. Profess. Publ. Extraord.

Königsberg/ gedruckt in der Königl. Hof- und Academischen Buchdruckerey.



B es gleich kein Auge gesehen/kein Ohre gehöret/noch in einiges Menschen Hertze kommen/ was GOtt seinen Auserwählten bereitet; so kan es dennoch Himmlisch-Gesinneten durchaus nicht zu einem unzeitigen Fürwitz ausgeleget werden / wenn selbige mit geistlicher Betrachtung / die im Himmel auf uns wartende Seeligkeit / so viel immer möglich/nachforschen / und sich unter einander hievon erbaulich unterreden. Ja/ wer wolte frommen Hertzen das ungemeine Vergnügen mißgönnen/ welches in Absicht solcher heiligen Betrachtung / der geistreiche Bischoff von Hippon, Augustinus, * dergestalt zu erkennen giebet. Libet sane de te loqui, de te audire, de te scribere, de te conferre, de tua beatitudine & gloria, quotidie legere, & lecta saepius sub corde revolvere, vt vel sic possim ab huius mortalis & periturae vitae ardoribus periculis & sudoribus, sub tuae vitalis aurae refrigerio transire, & transiens in sinu tuo fessum caput dormiturus, vel paululum declinare. Und warlich / der hochgelahrte und andächtige Prediger in Hollstein / wie auch sehr berühmte Dichter so vieler erbaulichen Lieder/ Iohann Rist, hat seine Stunden gar wohl angeleget / in welchen er die Gedancken des Todes/und des ewigen Lebens / seine alleredelste Zeit-Verkürtzung seyn lassen; wie er solches in einem besonderen monahtlichen Gespräche/ ** welches eben desselben letzter Schwanen-Gesang gewesen ist / zur Gnüge anzeiget/ und mit starcken Gründen behauptet.

Für unser gegenwärtiges Vorhaben wäre es viel zu viel/ den allerseeligsten Zustand derer Auserwählten seiner Höhe und Länge nach zu erwegen. Dennoch an eines/ nehmlich an die Sprache der Seeligen zu gedencken / giebet uns anjetzo eine besondere Gelegenheit / der seelige Hintritt unsers in der Griechischen Sprache berühmten Lehrers. Zwar gestehe gerne/daß die unaussprechlichen Worte / welche der biß in den dritten Himmel entzückt gewesene Apostel Paulus/† von denen heiligen Engeln / und GOtt-lobenden Seelen angehöret / eigentlich zu erforschen / und einer unverklährten Zunge auszudrücken / unmöglich fallen. Derowegen / was die in denen Jüdischen Sprachen und verjährten Heiligthümern hocherfahrene und

* Meditat. c. 22.
** Unter dem Titul: Allerédelste Zeit-Verkürtzung der gantzen Welt.
† 2. Cor. XII. 4.



und berühmte Männer / Hackſpanius, * Wagenſeil ** und andere mit dem R. Iuda, R. Iochanan, und übrigen Rabbinen / von der himmliſchen Sprache derer heiligen Engel diſputiren / überlaſſe gantz willig anderen zu entſcheiden. Jmgleichen will den Streit / welchen der ehedeſſen fürtreffliche Leipziger Theologus, Valentin Alberti, † von eben dieſer Sprache / mit Suarez, Vasquez, und anderen ſubtilen Spaniſchen Schul-Lehrern / ausgeführet / gar nicht berühren. Allein / was die mit ihren Leibern dereinſt vereinigte Seelen in der ſeeligen Ewigkeit anlanget / ſo halte mit Scherzero, †† und anderen billig darfür / daß dieſelbige alsdenn keine κῶφα πρόσωπα, oder gleichſam ſtumme Fiſche ſeyn / ſondern wie die heiligen Engel in ihrer angenommenen Geſtalt / Gabriel nehmlich zu Maria / und Raphael mit dem Tobias warhafftig geredet / alſo auch jene ſich einer mündlichen Sprache bedienen werden. Wie aber / ob etwan im Himmel ein anderes Babel; und alle / nach Jüdiſcher Rechnung / ſiebentzig Sprachen / oder eine dererſelben / für allen andern / im Gebrauch ſeyn werde / darüber ſind die Gelehrten ſo wieder einander / als vormahls die Bau-Leute in Babel ſelbſten geweſen. Einige wollen / daß nur die Hebräiſche / als die älteſte / als die dem Stande der Unſchuld eigene / und von GOtt ſonderbahr geheiligte Sprache gelten ſolle: andere geben in dieſem Stücke den Vorzug der Griechiſchen Sprache / indem durch ſelbige das Heyl unſerer Seeligkeit / im neuen Teſtament / uns am allervollkommenſten offenbahret worden: manche laſſen ihnen angelegen ſeyn die Syriſche Sprache zu behaupten / als welche unſer Heiland ſelbſten / ſo lange er im Fleiſche gewandelt / durchgehends gebrauchet: Girolamo Ruſcelli iſt gar ſo kühn / daß er ſich unterſtehet zu bejahen / es werde im Himmel die Italiäniſche Sprache die beſte ſeyn / weil das ſichtbahre Haupt der Römiſchen Kirchen / der Pabſt in Rom / dieſelbige täglich im Munde führet. Und ſo ſtreiten ferner andere Völcker / ſo gar Chineſer und Araber / umb den Vorzug ihrer Mutter-Sprache in jenem Leben. Allein / was hindert es zu behaupten / daß nicht nur eine / ſondern vielerley Sprachen alsdenn gelten / und bald eine Zunge mit vielen Sprachen / bald mit einer Sprache viele Zungen GOtt preiſen ſolten? Denn / ob gleich die Verwirrung der Gemühter in Babel / eine Straffe von GOtt geweſen / ſo iſt dennoch ſolches

* In Not. Philol. P. II. p. 870. &c.
** In Sota ſua p. 688. &c.
† In pec. diſſ. de Locutione Angelorum.
†† In Syſtem. Theolog. L. XXIII. §. 8.

von denen daher entstandenen Sprachen nicht erweißlich *; sondern diese Zeugen vielmehr von der Vollkommenheit der Menschlichen Natur / und seyn zufälliger und unschuldiger Weise / nach der Babylonischen Gemühts-Verwirrung / allererst entstanden. ** Wie? solte denn wohl der verklährte Mund / derer aus allerley Volck und Zungen Auserwehlten GOttes / in seiner höchsten Vollkommenheit / unvollkommener / als er gewesen / und seiner in diesem Leben gewöhnlichen Sprache / so gar vergessend worden seyn? Oder / ist denn ein Hebräisches † קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ־קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת durchaus in den Ohren GOttes angenehmer / als ein Griechisches: †† Δόξα ἐν ὑψίστοις Θεῷ. Ἀλληλȣΐα ἡ σωτηρία, καὶ ἡ δόξα, καὶ ἡ τιμὴ, καὶ ἡ δύναμις κυρίῳ τῷ Θεῷ ἡμῶν, oder / als ein Lateinisches: Te DEum Laudamus? Was solte uns bewegen zu zweiffeln an dem Ausspruch des Heil. Apostels †* daß nehmlich πᾶσα γλῶσσα eine jegliche Zunge und Sprache in der Ewigkeit bekennen werde / daß JEsus Christus der HErre sey zur Ehre GOttes des Vaters? Ja / solten endlich die Gaben des Heil. Geistes / welcher in denen Aposteln so vielerley Sprachen gewürcket *,* / alsdenn weniger und geringer seyn? das sey ferne. Derowegen halte vielmehr denen Vollkommenheiten der ewigen Seeligkeit gemäß zu seyn / daß jegliche Zunge / wie sie / im gegenwärtigen Leben / aller Sprachen fähig; gleicher gestalt / in jenem Leben / besonders durch Mit-Würckung des Geistes GOttes / dererselben würcklich theilhafftig seyn könne. Welchermassen denn / nicht nur alle gegenwärtige Lehrer derer Sprachen / dorten des Heil. Geistes Lehrlinge; sondern auch die jetzigen Lehrlinge so vollkommen als ihre Lehrer seyn würden. Wie denn auch **unser seeligst verstorbener Lehrer der Griechischen Sprache** / von dieser zeitlichen Academie, als ein Schüler des vollkomensten Lehrers aller Sprachen / in die Himmlische eingegangen.

Was nun desselben rühmlichst geführten Wandel in dieser Zeitlichkeit anlanget / so hat er Anno 1679. den 31. Ianuarii in der Königl. Stadt Rastenburg zu leben angefangen. Seine seelige Eltern sind gewe-

---

* Obgleich der berühmte Professor in Dantzig, Gabriel Groddek in seiner Disp de Lingua beatorum in altera vita Quæst. II. §. 2. solches nebst andern bejahet.

** Wovon sehr gelehrt und ausführlich handelt der fürtreffliche Philologus, Hermannus von der Hardt, in Ephemerid. Philol. disc. III. praesertim in epistolis apologeticis p. 165. sqq.

† Esaiae VI. 3.

†† Luc. II. 14. Apoc. XIX. 1.

†* Philipp. II. 11.

, Actor. II. 4. sqq.

gewesen Herr Michael Behrke / vornehmer Groß-Bürger und Mältzenbräuer / wie auch Hospital-Vorsteher daselbst; und Frau Dorothea / gebohrne Bindigerin. Diese haben ihn ihrer Christlöblichen Sorgfalt nach / den 2. Februar. zur Heil. Tauffe befordert / mit fleißiger Obsicht erzogen / und nachgehends / bey zunehmenden Jahren / der dortigen Stadt-Schule / der Information des damahligen Rectoris Herrn Westphalen / übergeben. Allwo er sehr rühmliche Proben seines fähigen und frommen Gemühtes sehen lassen / und in Erlernung der freyen Künste / so gute Profectus gethan / daß er / und zwar nicht aus einer Nothwendigkeit / sondern vielmehr aus anderen guten Absichten / nur noch ein Jahr in der hiesigen Cathedral-Schule frequentiren dürffen; Nach dessen Verlauff er alsdenn mit einem rühmlichen Gezeugniß / von dem damahligen Rect. Herrn Magister Ioh. Deutsch / auf die hiesige Academie dimittiret worden. Nach erhaltenem Testimonio Depositionis von dem damahligen Decano Facult. Phil. Herrn D. Philip. Iac. Hartmann, Hist. Prof. Ord., ist er von Hn. Frid. Deutsch / Sacrae Theol. Doct. Profess. Ordin. als Rectore Magnifico, in numerum civium Academicorum, den 13. April. 1697. recipiret worden. Seine Collegia Philosophica hat er bey denen damahls berühmten Herrn Professoribus Philosophiae, insonderheit bey Herrn Magister Andrea Hedione, Log. & Metaph. Prof. Ord. Alumnorum Inspect. Prim., und Hn. Magister Paul Rabe, damahls Graecae Linguae, nachgehends Log. & Metaph. Prof. Ord. wie auch bey dem annoch im Ruhm lebenden hoch-meritirten Seniore der hiesigen Academie, Herrn Georg. Thegen, Phil. Pract. Prof. Ord. Prim., gehalten. In dem Studio Iurid. hat er ihm gleichfals aus denen Lectionibus Herrn Theod. Pauli, I. V. D. & Prof. Prim., eine gute Wissenschafft zuwege gebracht; und in Theologicis, Herrn Doct. Bernhard von Sanden / Königl. Preußis. Bischoffs und Prof. Prim.; wie auch Herrn Doct. Frid. Deutsch / und Herrn Doct. Gottofr. Wegneri, Professorum Theol. Ord., Lectiones und Disputationes mit grossem Nutzen besuchet. Nachdem er solchergestalt sieben Jahre lang als ein fleißiger und frommer Academicus sich aufgefüh-

geführet / und nicht nur discendo, sondern auch / aus besonderer connivence, docendo sich und andere exerciret / ist er von der hiesigen Philosophischen Facultät in die Zahl derer docentium ordentlicher Weise versetzet / und den 18. Sept. Ann. 1704. von dem damahligen Decano und Brabeuta, Herrn Prof. Rabe, in Doctorem Philos. solenniter promoviret worden. Nach geschehener Reception in Facultatem Philosophicam; und gehaltener Disputation pro Receptione, hat er seinen Auditoribus, nicht allein den gewöhnlichen Cursum Philosophiae, nehmlich Collegia Dialectices, Analytices, Ethices, Politices, Physices und Metaphysices, sondern auch Collegia Oratoria, Historica, Oratorio-Sacra, und andere treu/und fleißig gelesen / und ist viele Jahre damit fortgefahren. Da nun aus diesem allen sein Ruhm und Nahme weit erschollen / ist er mit einer Vocation, ad Professionem Ordinariam, des berühmten Thornischen Gymnasii beehret worden / wiewohl er derselbigen / auf Einrahten seiner hohen Patronen / nicht gefolget / sondern hat vielmehr der hiesigen Academie, als der Mutter seiner Studien, auch seine Dienste gewiedmet. Worinnen ihm denn sein löblicher Vorsatz nicht mißlungen / sintemahl die hiesige Erlauchte Königl. Regierung / in Ansehung des vielen Nutzens / welchen er als Magister privatus, bey denen Academischen Studenten (derer viele anjetzo / so wohl im Predigt-Ambte / als auch anderen Aembtern / wegen der gründlichen Information, unserm seeligen Herrn Professori, annoch in der Grufft dancken) geschaffet / bewogen worden / ihn seiner Königl. Majestät zum Professore Philosophiae Publ. Extraord. zu praesentiren; welche Function er / vermöge des Königl. eigenhändigen Rescripts, den 30. Novembr. 1713. erhalten. Worauf ihn / den 17. Ianuarii, Anno 1714. Magnificus Rector, Doct. Georg. Rast, Medic. Profess. Prim. & Facultatis suae Senior, in consessu Senatus, in numerum Professorum aufgenommen; und den 13. April. d. a. diese Profession, mittelst einer solennen Disputation pro Loco von ihm angetreten worden. Hiebey continuirte er nicht allein die vorgemeldte Collegia privata mit grossen Fleiß / sondern distinguirte sich auch / vornehmlich in seinen Lectionibus Publ. als worinnen er / mit ungemeinem Applausu, Heraldicam, cum praecipuis annotationibus Historico Politicis; Genealogiam, secundum recentissimas Hubneri tabulas Genealogicas, wie auch Philosophico-Biblica tractiret / und den usum Philosoph. gezeuget. Anno 1715. wurde ihm / auf vorhergegangene favorable Relation der hiesigen Königl. Regierung / ein gnädigstes Primarium auf die zuerst vacant werdende Profession, Ord. Facult. Phil. von seiner Königl.

Majest.

Majest. / den 23. Sept. conferiret; welche Hoffnung auch bald erfüllet wurde/ indem er das Jahr darauf/ nach anderweitiger Beförderung des Doct. Ioh. Ernesti Segers, Prof. Graec. Linguae Ord., durch ein hohes Königl. Rescript, den 20. April. 1716. diese Professionem Ord. Graecae Linguae erhielte. Ward demnach/ den 16. May., in consessu Senatus, nebst Ablegung des Professor-Eydes/ von dem Rect. Magnifico, Herrn Magister Hieronymo Georgi, Prof. Poës. Ord., inter Professores Ordinarios recipiret / und hielte seine Inaugural-Disputation pro loco, den 28. eiusd. Währender dieser Function, hat er / wie die öffentlichen Catalogi Lectionum bezeugen / verschiedene nützliche Praelectiones publicas gehalten; als in Evangelia Dominicalia; Antiquitat. Graecas; Observation. Critic. de antiquitatum Graecarum usu in N. T. Fundamental. in Grammaticam Rhenii cum Weller. & Opit. collat. item in idiotismos linguae Graecae & de Poesi Graec. &c. &c. Davon meistentheils noch seine eigene MSC. verhanden seyn / welche er der gelehrten Welt durch den Druck zu communiciren beschlossen gehabt; derer anderen Collegiorum Privatorum anjetzo nicht zu gedencken. Ausser dieser seiner eigenen Profession, hat er auch die Stelle des auf der Reise verstorbenen Herrn M. Ioh. Boese, Logic. & Metaphys. Prof. Ord. auf Königlichen Befehl fast in die 2. Jahr verwaltet; Ist inzwischen einmahl Decanus Facultatis Philosoph. gewesen / von Michael An. 1717. biß Ostern An. 1718. Mit was für besonderem Fleiß er seine Academische Ambts-Verrichtungen geführet / geben folgende specimina Disputationum publicarum, so er praesidendo gehalten / genugsahm an den Tag:

1. *Disp. Metaphys.* pro Receptione in Facultat. Philosoph. de Sacro Sancta Trinitate, utrum ex principiis Naturalibus firmiter & demonstrative humana ratione cognosci possit nec ne? *Anno 1705. d. 9. Decembr.*
2. *Disp. Polit.* examinans Paradoxa quaedam Benedicti Spinosae. *Anno 1707. Mens. Decembr.*
3. *Disp. Polit.* expendens Societatem humanam ante lapsum, Honorum distributiones & gradus, nec non optimi Consiliarii munus. *Anno 1708. Mens. Mart.*
4. *Disp. Polit.* de Cingaris Regno Borussiae pulsis. ——— *Mens. Sept.*
5. *Disp. Polit.* examinans Quaest. Utrum Regum & Principum Officium sit Religionem veram in Regnis & ditionibus suis conservare, & si corrupta fuerit, eandem corrigere? *Anno 1711. Mens. Iunii.*

6.7. *Disp. Polit. I. & II.* de Necessitate Commerciorum in Republica. *An. 1712. Mens. Septembr.*

8. Disp.

8. *Disp. Philosoph. I.* de Corona Regni Prussiae, eius significatione Heraldica. Origine & Iuribus Majestatis circa Sacra. *Pro Loco Professiōn. Philosoph. Extraord. Anno 1714. d. 13. April.*

9. Theses Selectiores ex Politicis. *Anno 1714. d. 27. Sept.*

10. *Disp. Inaugural.* exhibens Famam Graecae Linguae per orbem manifestatam, Divinam, Illustrem & Doctam. *Pro Loco Professiōn. Graecae Lingu. Ordin. Anno 1716. d. 28. Maji.*

Wie, aber vox philosopha & dissona vita gar schändlich sich zusammen reimen; also hat im Gegentheil **unser seeliger Herr Professor**, alles was er andere gelehret/ auch mit seinem Beyspiel bestätiget/ und mit einem gegen GOtt frommen und gegen den Nächsten redlichen Wandel/ anderen/ besonders der studirenden Jugend/ gar löblich fürgeleuchtet.

Anno 1711. den 10. Februar. hat er sich verheyrathet mit **(Tit.) Jungfer Anna Adelgunda**/ des seel. **Herrn Jacob Neva/ beliebt gewesenen Predigers des Marien-Klosters und grossen Königl. Hospitals im Löbenicht**/ eintzigen Jungfer Tochter/ mit welcher er biß an sein Ende in vergnügter Ehe/ jedoch ohne Leibes-Erben/ gelebet.

Seine Kranckheit betreffend/ so hat er etliche Wochen vor seinem Ende über starcke Engbrüstigkeit und kurtzen Othem zu klagen angefangen/ welche dermassen zugenommen/ daß er auch Bettlägerig werden müssen/ darauf bald eine solche Mattigkeit zugestossen/ welche/ alles angewandten Fleisses derer Herrn Medicorum ohngeachtet/ nicht hat können gehoben werden. Dahero ist er/ bemerckend/ daß sein Lebens-Ende sich näherte/ seine Seele zu versorgen bedacht gewesen/ hat das Heil. Abendmahl von seinem Beicht-Vater/ **Herrn M. Martin Korsch/ Diac. auf dem Sackheim**/ den 29. May. andächtig empfangen/ und ist darauf den 14. Junii frühe Morgens um 2. Uhr/ bey guter und unverrückter Vernunfft/ sanfft und seelig entschlaffen/ nachdem er in dieser Welt gelebet hat

42. Jahr/ 4. Monath/ 13. Tage.



